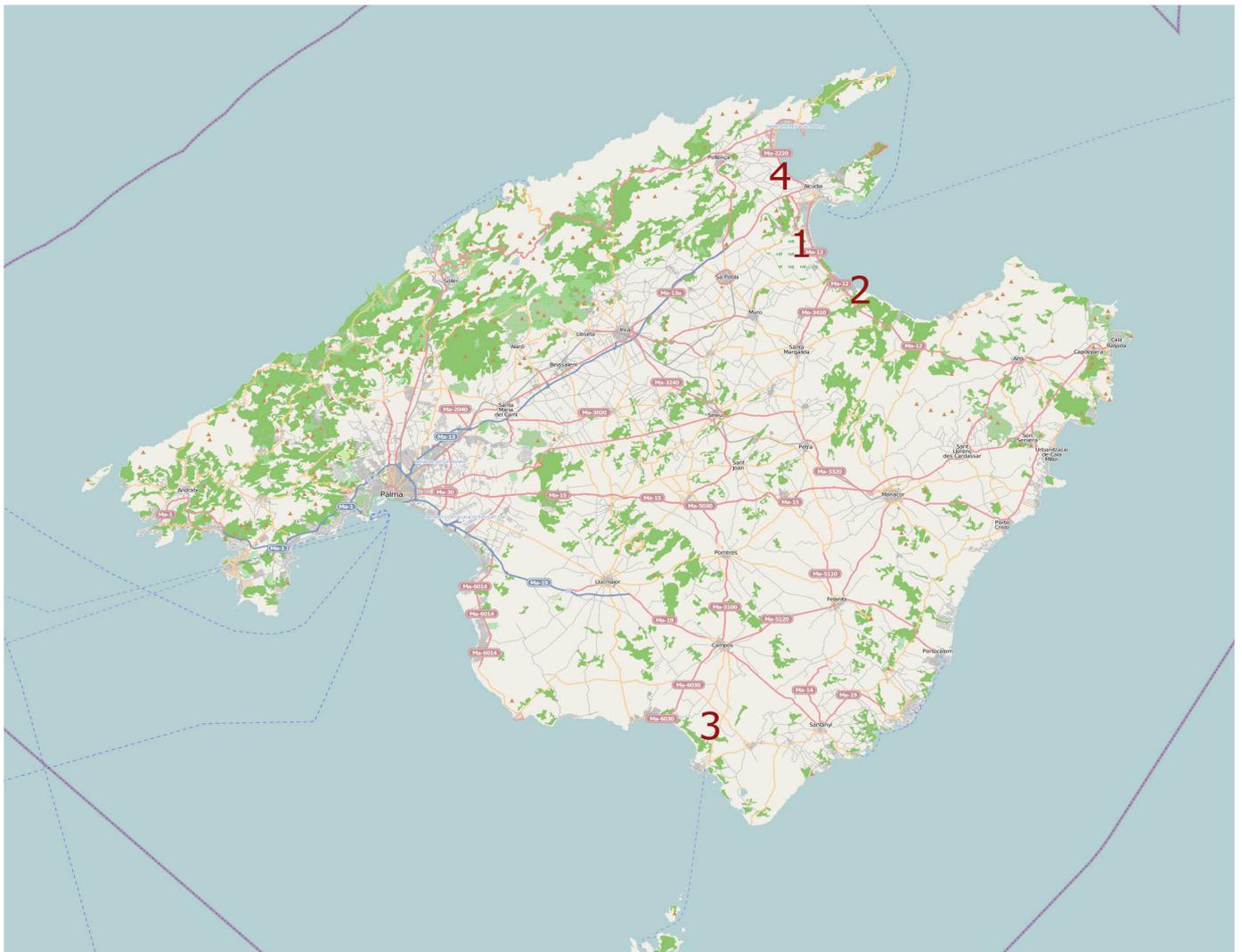


Fette Bässe und zänkische Reiher: Vogelfotografie auf Mallorca



Wer im Siegerland wohnt, der kennt die Farbe Grau: Von November bis April gibt's hierzulande in der Natur eigentlich nur diese Farbe. Dementsprechend verlockend ist der Gedanke, das Frühjahr einfach ein bisschen früher beginnen zu lassen: Auf in den Fieger, ab nach Mallorca. Gerade in der Nebensaison sind die Preise erstaunlich niedrig, und weil die Hotels meist noch viele Zimmer frei haben, kann man sich sogar den Luxus erlauben, mit Blick auf die Wetterkarte ganz kurzfristig zu reisen. Ich habe während eines fünftägigen Aufenthalts im Frühjahr 2011 die Insel als sehr reizvolles Gebiet für Vogelfotografen kennengelernt.



- 1) S'ALBUFERA
- 2) SON REAL
- 3) SALINAS DE LLEVANTE
- 4) ALBUFERETA

Fette Bässe und zänkische Reiher: Vogelfotografie auf Mallorca



Mein Ziel war Alcudia, eine Tourismushochburg im Nordosten der Insel. Dieses Ziel habe ich mit Blick auf den Parque natural de la Albufera de Mallorca ausgewählt. Dieses Naturschutzgebiet, das seit 1988 Schutzstatus genießt, hat als Lebensraum für Vögel weit überregionale Bedeutung; unter Ornithologen genießt es einen internationalen Ruf. S'Albufera ist ein Sumpfgebiet; um die Malaria einzudämmen, sollte es vor einigen Jahrzehnten trockengelegt werden – eine britische Firma ist bei diesem Versuch aber dankenswerterweise kläglich gescheitert: Die Firma ist pleite, das Wasser noch da. Und das ist gut so. Denn S'Albufera ist ein mehrere tausend Hektar großes Sumpfgebiet.

Im Naturpark gibt es ein gut ausgeschildertes Wegenetz, und Eintritt wird nicht erhoben. Die regulären Öffnungszeiten des Parks sind zwar nicht gerade fotografenfreundlich (morgens wird erst geöffnet, wenn das Licht schon knüppelhart ist), aber: Man kann sich als Fotograf eine kostenlose Erlaubnis ausstellen lassen, mit der man den Park auch außerhalb der regulären Zeiten betreten darf. Das hat dann den Charme, das man in der Nebensaison weitgehend allein mit den Tieren ist. Und davon gibt es reichlich.



Fette Bässe und zänkische Reiher: Vogelfotografie auf Mallorca



Neben schilfbestandenen Arealen, in deren verborgenem Inneren es singt und trällert, dass es eine Freude ist, gibt es auch einige Zonen mit offenem Wasser. An vielen Stellen ist es kaum knietief, so dass es ein optimaler Lebensraum für Limikolen und Reiher ist. Regenläufer, Grün- und Rotschenkel, das seltene Purpurhuhn und das Kammblässshuhn sind häufig zu sehen, und verlässlicher als in S'Albufera wird man Stelzenläufer kaum vor die Linse bekommen. An allen ornithologisch reizvollen Punkten im Gelände gibt es Beobachtungshütten – die aber leider nicht allzu fotografenfreundlich sind: Man ist viel zu hoch, und so ist man gezwungen, von oben auf die Tiere herab zu fotografieren. Je nach Motiv kann das problematisch sein: Wenn ein Seidenreiher oder ein Stelzenläufer auf zehn Meter an die Hütte rankommt, ist die Perspektive völlig unbrauchbar – wenn die Tiere aber weiter weg sind, passt es. Außerdem lässt sich aus der Not eine Tugend machen: Um Spiegelungen einbeziehen zu können, ist ja ein leicht erhöhter Standpunkt nötig. Vor allem frühmorgens, wenn noch kein Wind geht, lassen sich so durchaus ansprechende Fotos machen.



Neben den Flachwasserzonen ist ein anderes Fotomotiv oben in den Baumwipfeln zu finden: An den Beobachtungshütten Bishop I und II gibt es eine gemischte Reiherkolonie. Hier brüten Nachtreiher und Seidenreiher, vor allem aber Kuhreiher. In der Kolonie herrscht ein ständiges Kommen und Gehen, ständig beharken sich die Tiere, immer wieder zanken sie sich um die Sitzplätze in den Bäumen. Flugaufnahmen sind hier problemlos ohne jede Tarnung möglich, und je nachdem, in welchem „Stockwerk“ der Bäume die Reiher sitzen, fällt die nach oben geneigte Kamera kaum ins Gewicht, und so lassen sich sehr zuverlässig schöne Fotos machen.

Fette Bässe und zänkische Reiher: Vogelfotografie auf Mallorca



In der Randzone des Parks liegen in Richtung Can Picafort einige kleinere Staubecken; hier sind verschiedene Enten zu finden, aber auch recht viele Zwergtaucher. Hier kann man sich mit dem Stativ auch ans Ufer legen und selbst für die gewünschte Perspektive sorgen. Generell gilt nach meiner Einschätzung für S'Albufera: 500 mm Brennweite sind nicht zuviel; manchmal ginge auch weniger, hin und wieder ist aber auch ein Konverter nötig. Aber Fakt ist: Motive gibt's mehr als genug, und mit leerer Speicherkarte wird man den Rückweg sicher nicht antreten. Stichwort Rückweg: Vom offiziellen Parkplatz bis zu den Beobachtungshütten Bishop I und II, die für Stelzenläufer und Limikolen genauso optimal sind wie für die Reiher, ist es rund anderthalb Kilometer weit. Wer also noch ein bisschen Platz im Gepäck hat, sollte darüber nachdenken, einen Beachrolly mitzunehmen.



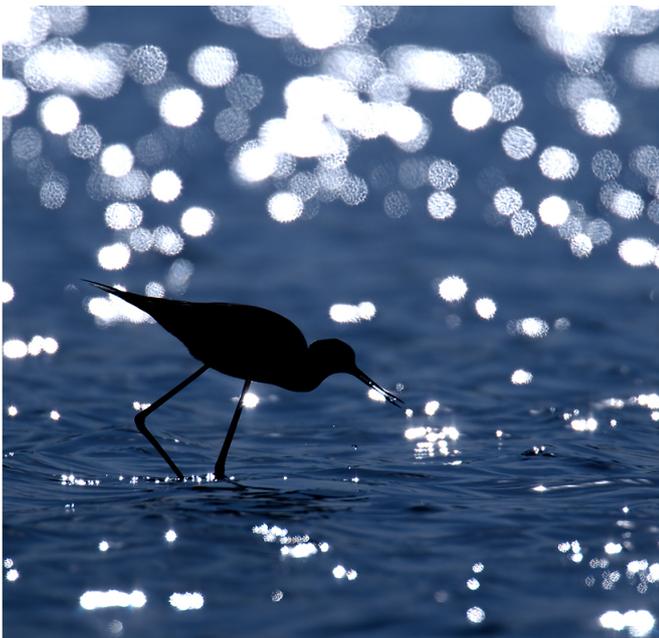
Fette Bässe und zänkische Reiher: Vogelfotografie auf Mallorca



Während man in S'Albufera abends neben dem lustigen „Quak“-Rufen der Nachtreiher auch die Bässe der Discos wummern hört, hat man im Hinterland seine Ruhe. Nahezu überall gibt es brachliegende oder landwirtschaftliche genutzte Flächen, und es lohnt sich, nach Singvögeln Ausschau zu halten. Auch dem Wiedehopf wird man bei solchen Touren mit dem Leihwagen immer wieder begegnen, und je weiter man in die felsigen Abschnitte vordringt, desto größer sind die Chancen, Rothühnern oder Triele zu sehen.

Natürlich gibt es eine Vielzahl ornithologischer Hotspots. Zum Beispiel gibt es bei Port de Pollença Korallenmöwen, und die schroffe Bergwelt auf dem Weg zum Cap Formentor dürfte sicher ebenfalls einen Besuch wert sein – ich habe aber angesichts der knappen Zeit nur vier Ziele ins Auge gefasst: S'Albufera, Albufereta, die Salines de Levante und einen buschreichen Abschnitt am Strand bei Can Picafort.

Die Salines de Levante liegen im Südwesten der Insel, sind aber mit dem Leihwagen auch aus Alcudia gut zu erreichen. Quadratkilometerweit erstrecken sich unzählige flache Becken, die der Salzgewinnung dienen; die Flachwasserzonen sind Habitat verschiedenster Wasservögel. Die flachen Becken sind eingezäunt, zudem gilt auf dem offiziellen Fahrweg ein strenges Parkverbot. Lohnender ist der Hintereingang: Wer auf der M6040 aus nordöstlicher Richtung kommt, sollte nicht erst bei der Salz-Fabrik einbiegen, sondern einige hundert Meter vorher. Über die Felder kommt man von hinten an einige abseits gelegene Salzteiche. Hier kann man sich in die Ufervegetation kauern, ein Tarnnetz drüberwerfen – und abwarten. Es lohnt sich bestimmt: Ich hatte binnen einer halben Stunde Rotschenkel und Stelzenläufer mehrfach im Kasten – limitierender Faktor war dabei sogar oft die Naheinstellgrenze des Objektivs.



Fette Bässe und zänkische Reiher: Vogelfotografie auf Mallorca



Meine dritte Location war der Strand bei Can Picafort. An der Wasserkante ließen sich Sandregenpfeifer und Steinwälzer ablichten, und besonders reizvoll fand ich den Bereich, wo der Strand langsam in eine verbuschte Zone übergeht. Hier wimmelte es von Singvögeln – vor allem Schwarzkehlchen und Samtkopfgrasmücken waren perfekt zu fotografieren.

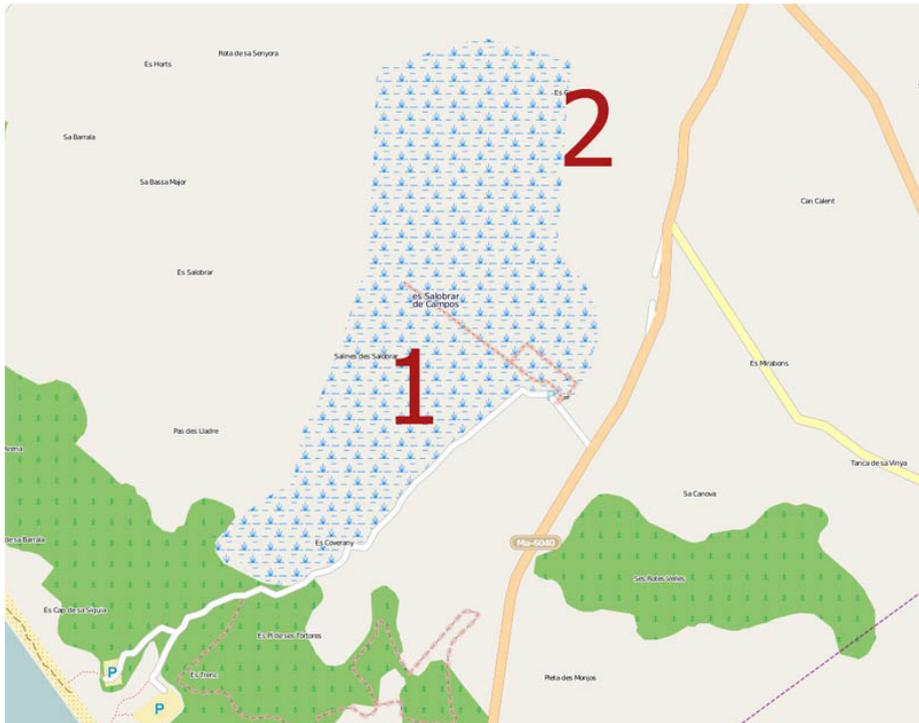
Ebenfalls nahe bei Alcudia liegt Albufereta, die kleine Schwester von S'Albufera. Ein ähnlicher Biotop-Typ, der auch ähnliche Bewohner anlockt – nur insgesamt deutlich kleiner und überschaubarer, außerdem fehlt die Infrastruktur von S'Albufera (Hütten, Wege, Infocenter). Das ist Vor- und Nachteil gleichermaßen: Natürlich ist es komfortabel, eine Beobachtungshütte nutzen zu können – und ebenso selbstverständlich hat es seinen Reiz, fernab von Touris unterwegs zu sein.

Sicher gibt es auf Mallorca noch viel, viel mehr zu entdecken. Und ebenso sicher wird wieder ein Siegerländer Winter kommen, der so grau ist, dass nur noch die Flucht in den Süden bleibt...





S'ALBUFERA: VOM EINGANG E FÜHRT DER WEG ZUM INFO-CENTER C; DIE REIHERKOLONIE UND ZWEI LOHNENDE BEOBACHTUNGSHÜTTEN LIEGEN BEI 1, BEI 2 BEFINDEN SICH STAUBECKEN, WO MAN GUT ZWERGTAUCHER FOTOGRAFIEREN KANN.



SALINAS DE LLEVANTE: 1 IST DER OFFIZIELLE WEG, 2 DER "HINTEREINGANG" INS GEBIET.

Meine Fotos aus Mallorca:

[Foto-Galerie](#)